



Kindertagesstätte ZÜRICH-AUSSERSIHL

Umbau und Instandsetzung

September 2003

In einer ruhigen Ecke des Arbeiterstadtteils Aussersihl war die Kinderkrippe aus der Nachkriegszeit zu erneuern und zu erweitern. Thomas Schregenberger gab dem Kinderhaus eine neue Hülle und einen auffallenden Aussenbereich.



Hochbaudepartement der Stadt Zürich
Amt für Hochbauten

Kindertagesstätte Zürich-Aussersihl



Die Kindertagesstätte ist mit ihren vier Gruppen die wichtigste im dicht bewohnten Quartier Aussersihl; sie entstand kurz nach dem Zweiten Weltkrieg auf Initiative des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich (GFZ). Zu der damals verfemten Blockrandbebauung ihrer Umgebung geht sie auf Distanz: Wie ein Einfamilienhaus setzt sich der lichte Heimatstilbau von der Strasse ab und zelebriert den kindergerechten Massstab. Dunkle Brandmauern bedrängen ihn im Rücken; eine Spielwiese gibt nach Süden hin Licht und Raum.

Licht, Luft und Hygiene waren die Themen des ursprünglichen Baus. Grossflächige Fenster geben den Spielgruppen flutendes Licht; die trennenden Glaswände lassen diese Räume hell und geräumig erscheinen. Das 2. Obergeschoss enthielt jahrzehntelang Wohnräume für das Krippenpersonal.

Beim jüngsten Umbau ging es darum, die Zahl der Betreuungsplätze gemäss dem stadträtlichen Legislaturziel zu vermehren. Die Gebäudehülle war mit Respekt für ihren architektonischen Charakter in technischer

und energetischer Hinsicht zu sanieren, ebenso wie die sanitären Infrastrukturen der Tagesstätte.

Die Gebäudehülle wurde neu gefasst. Durch die Isolation und den hellgrauen Farbanstrich wirkt das Gebäude kompakter als zuvor. Kräftige, aufgesetzte Fenstereinfassungen ersetzen die verwitterten Betonrahmen. Die auffallendste Änderung stellt der hofseitige Balkonanbau dar, der eine niedrigere Vorgängerstruktur aus Holz ersetzt. Rechtwinklig versetzte

1 Westansicht mit neu gestaltetem Eingangsbereich.

2 Blick über die Spielwiese auf die Südfassade und den Terrassenanbau.

3 Renovierte Einbauschränke und die neue Beleuchtung prägen die Korridorzone.



Betonscheiben bilden eine eigenständige Skulptur. Diese ist verhüllt von Gitterelementen aus verzinktem Stahl. Was aus der Innensicht eine recht massive Vergitterung darstellt, zeigt dem Blick von aussen eine filigrane Reliefstruktur. Im Gegensatz zu der neuen Hofseite wurde der Zugang von der Strasse her mit Sitzbänken und einem neuen Schriftzug aufgefrischt. Der Garten ist aus Gründen der Sicherheit von der öffentlichen Grünfläche durch Zäune getrennt.

Im Inneren überrascht ein grosszügiges Treppenhaus mit riesigem Fenster. Der zeittypische, originale Klinkerboden kontrastiert mit senfgelben Wänden und übergrossen, runden Leuchtkörpern. Neue Brandabschlüsse führen in die einzelnen Kindergruppen. Ihre Glasschlitze sind so tief angesetzt, dass der Durchblick den Kindern vorbehalten bleibt. Die grossen Gruppenräume wurden nur behutsam erneuert und mit lebhaften Farben gestaltet – die trennenden Glaswände blieben erhalten. Neu sind die Fensterrahmen aus

Sperrholz, die den Kindern einen zusätzlichen Rückzugs- und Beobachtungsposten anbieten. Auf die früher üblichen Wickelzimmer konnte verzichtet und stattdessen zusätzliche Schlafräume gewonnen werden.

Die Bäder und WCs sind ein wichtiger Teil des Erneuerungsprogramms, ebenso wie die professionell bestückte Gastküche im Erdgeschoss, wo täglich für die Kinder frisch gekocht wird. Mit dem Warenlift kommen Speisen und Geschirr von hier in die oberen Geschosse.

4 Durchblick für Kinder:
Tief liegende Glasschlitz-
e in den senfgelben Brand-
abschlusstüren.

5 Bunte Gruppenräume mit
viel Licht im Erdgeschoss.
Die bestehende Glastrenn-
wand blieb als flexibler
Raumteiler erhalten.

6 Tiefe Fensterlaibungen
können als Ausstellungsflä-
che oder als Beobachtungs-
posten für Kinder genutzt
werden.

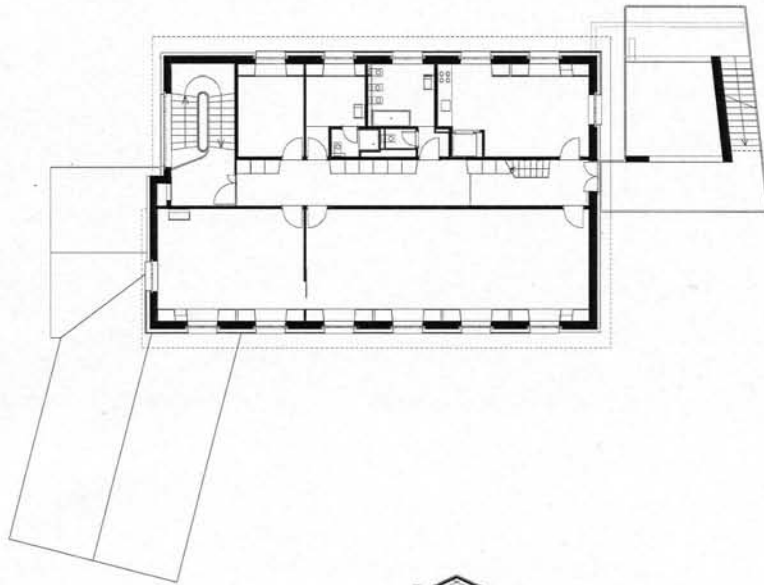
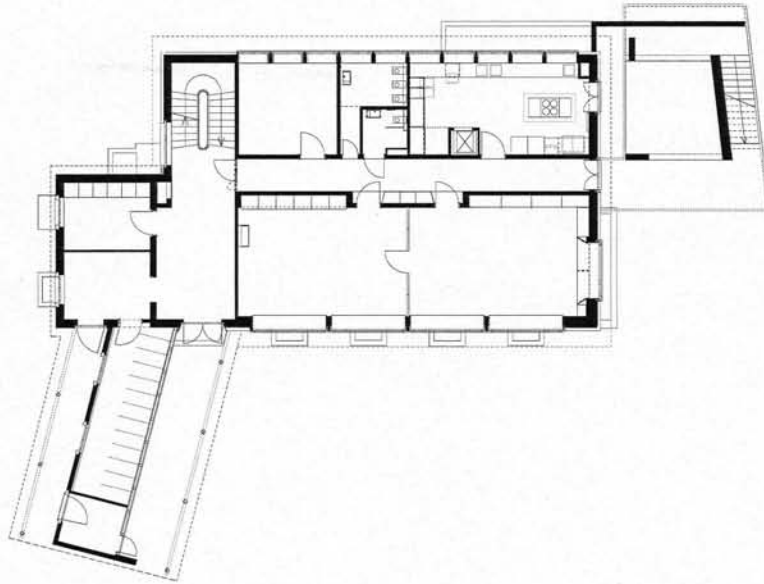
7 Neue Toiletten und Bade-
wanne für die Kinder.

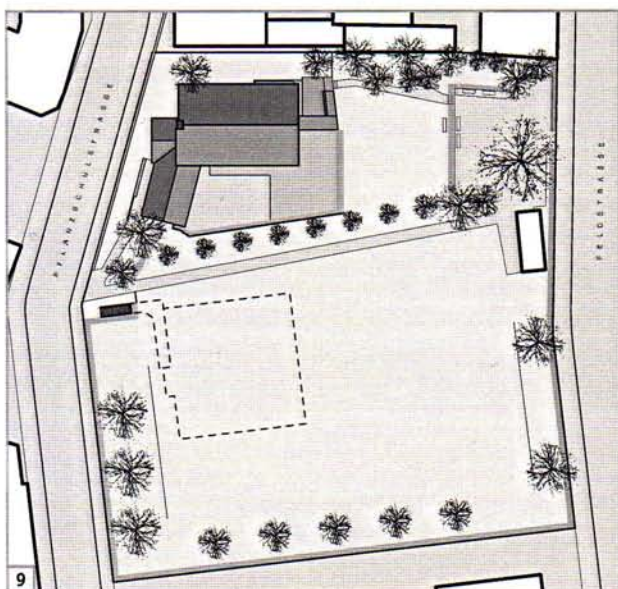


Die Stadt Zürich machte die Ausweitung der Kleinkinderbetreuung 2002 zu einem prioritären Legislaturziel. Private Trägerschaften werden seither verstärkt von der Stadt subventioniert. Waren es früher hauptsächlich Arbeiterfamilien, die auf ein zweites Einkommen und daher auch auf externe Kinderbetreuung angewiesen waren, benötigen heute weite Kreise der Bevölkerung ein solches Angebot. Denn die Berufsarbeit beider Elternteile wird immer mehr zum Normalfall, ebenso wie die Situation, dass ein Elternteil alleine für

Erziehung und Einkommen verantwortlich ist. Der Ausbau der Krippe in Aussersihl hilft mit, einen Teil des gewachsenen Bedarfs zu decken.

8 Erdgeschoss
2. Obergeschoss
Querschnitt
Mst. 1:300





Grundmengen (SIA 416/SN 504 416)

Grundstücksfläche	GSF	m ²	1 575
Gebäudegrundfläche	GGF	m ²	228
Umgebungsfläche	UF	m ²	1 347
Geschossfläche	GF	m ²	795
Aussenschossfläche	AGF	m ²	144
Gebäudevolumen	GV	m ³	3 660
Nutzfläche	NF	m ²	640
Hauptnutzfläche	HNF	m ²	528
Bruttogeschossfläche	BGF	m ²	715
Rauminhalt SIA 116	RI	m ³	3 266

Gebäudekosten

21 Rohbau 1	Fr.	390 632
22 Rohbau 2	Fr.	305 589
23 Elektroanlagen	Fr.	137 646
24 HLK-Anlagen	Fr.	44 401
25 Sanitäranlagen	Fr.	188 069
26 Transportanlagen	Fr.	26 066
27 Ausbau 1	Fr.	190 734
28 Ausbau 2	Fr.	174 251
29 Honorare	Fr.	347 211

Anlagekosten

		inkl. MwSt.
1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	126 740
2 Gebäude	Fr.	1 804 600
4 Umgebung	Fr.	95 000
5 Nebenkosten	Fr.	122 460
Anlagekosten total	Fr.	2 148 800

Kennwerte

BKP 2 / RI	Fr./m ³	553
BKP 2 / GF	Fr./m ²	2 270
BKP 2 / HNF	Fr./m ²	3 418

Raumprogramm

8 Gruppenräume, 2 Teeküchen, 1 Büro für Krippenleitung, 1 Besprechungszimmer, 1 Grossküche, 1 Personalaufenthaltsraum, Personalgerderoben, Bad- und WC-Anlagen

Adresse

Kinderkrippe Aussersihl, Pflanzenstrasse 30, 8004 Zürich

Chronologie

GR-Beschluss Planung	Juli 2002
GR-Beschluss Bau	November 2002
Baubeginn	Februar 2003
Fertigstellung	September 2003
Bezug	September 2003

Projektorganisation

Bauherrschaft	Stadt Zürich, vertreten durch Amt für Hochbauten
Bewirtschaftung	Immobilien-Bewirtschaftung
Nutzer	Gemeinnütziger Frauenverein Zürich
Architekten	Thomas Schregenberger, Dipl. Arch. AA/BSA/RIBA, Zürich
Bauingenieure	Schürer Heinz, dipl. Bauing. ETH/SIA, Langnau am Albis
	Kuratli Elektroplan, Zürich
	Schoch Reibenschuh AG, Nänikon
	Schoch Reibenschuh AG, Nänikon
	BAKUS Bauphysik, Zürich
	Berchtold.Lenzin, Landschaftsarchitekten HTL BSLA, Zürich
	Marti-Licht & AV, Adliswil

Impressum

Redaktion	Daniel Kurz
Fotos	Andrea Helbling
Gestaltung	blink design
Layout	Gabriella Cristaldi
Druck	LITHOP AG, Zürich
Ausgabe	Januar 2005